

Vorerinnerung.

So sehr es in unsern Tagen wesentliches Bedürfnis ist, die Geschichte der Staaten in ein helleres Licht zu setzen, um vornemlich zu beweisen, daß Staaten überhaupt auf Rechte der Menschheit gegründet sind — so sehr verdient die Geschichte von dem Ursprung und den Schicksalen des bereits in dem grauesten Alterthum sehr merkwürdigen Hauses Hohenlohe eine nähere Erläuterung mit Geschmack und Kritik.

Nur erst in dem gegenwärtigen Jahrhundert gewöhnten sich die Geschichtschreiber nicht mehr nach Konjekturen und trüben unrichtigen Quellen, sondern aus ächten

Urkunden und andern gleichzeitigen sichern Gewährsmännern die Wahrheit besonders der in so viele Dunkelheiten eingehüllten Geschichte des mittlern Zeitalters zu durchforschen. Und eben so hat auch erst seit ohngefähr vierzig bis fünfzig Jahren die Geschichte von Hohenlohe durch die Bemühungen zweyer Männer, eines Wibel und Zanselmann, diejenige Gestalt gewonnen, nach welcher man sie zu einem förmlichen System ordnen kann. Wibel, ehemaliger Hofprediger zu Langenburg, lieferte uns in den 4 Bänden seiner Hohenlohischen Kirchen- und Reformations-Geschichte eine Sammlung von Urkunden, die man bisher ganz verwaist liegen ließ. Noch mehr aber nützte Zanselmann die ihm anvertrauten Archive, studierte dabey die alten glaubwürdigen Schriftsteller, und führte über seine gemachten Entdeckungen mit bewährten Gelehrten einen unterrich-

tenden Briefwechsel. Dann theilte er dem Publikum seine vortreflichen Werke mit, und das Resultat davon war dieses, daß es gegenwärtig kein Geschichtsforscher von Einsicht und Unbefangenheit mehr wagen wird, dem Hauße Hohenlohe die Hoheit und das Alterthum seines Ursprungs zu widersprechen.

Soll aber auch die Geschichte eines Haußes, verbunden mit der Kenntniß seiner Schicksale und Veränderungen, seiner ehemaligen und gegenwärtigen Regenten und deren Besitzungen, wahrhaft pragmatisch und allgemein nützlich werden, so muß sie nicht blos für den Gelehrten, sondern für die Fassung eines jeden Staatsbürgers geschrieben seyn. Da nun dieser Zwef durch Zanzelmann's Werke, die sich meistens mit gelehrten Untersuchungen beschäftigen, auch igt fast nicht mehr zu erkaufen

sind, nicht erreicht wird, so bin ich entschlossen eine vollständige Geschichte von Hohenlohe nach und nach in systematischer Ordnung dem Publikum vorzulegen. Ich mache daher den Anfang mit dem gegenwärtigen Entwurf der genealogischen Geschichte, die ich nicht besser als in nachstehende neun Epochen theilen kann.

Erste Epoche.

Von Konrad dem Ältern, Herzogen in Franken bis auf Graf Hermann von Hohenlohe.

Zweite Epoche.

Vom Graf Hermann bis auf Gottfried I.

Dritte Epoche.

Von Gottfried I. bis auf Kraft I. Hieher gehört zugleich die Genealogie der

Braunefischen und Speckfeldischen
Linien.

Vierte Epoche.

Von Kraft I. bis auf Kraft VII.

Fünfte Epoche.

Von Kraft VII. bis zur Grund-
theilung im Jahr 1553.

Sechste Epoche.

Vom Graf Ludwig Kasimir, dem
Stifter der Neuensteinischen Haupt-
linie, bis zur abermaligen Theilung
dieser Linie im Jahr 1610.

Siebente Epoche.

Vom Graf Eberhard, dem Stif-
ter der Waldenburgischen Hauptlinie,
bis auf Georg Friedrich den Jüngern,
und die gegenwärtigen Hochfürstlichen
Häuser Bartenstein und Schillings-
fürst.

Achte Epoche.

Vom Graf Kraft zu Neuenstein
seiner Descendenz, und dem gegenwärtigen
Hochfürstlichen Hauß Neuenstein-
Deringen.

Neunte Epoche.

Vom Graf Philipp Ernst zu Lan-
genburg, und den gegenwärtigen Hoch-
fürstlichen Häusern Langenburg, In-
gelfingen, Kirchberg.